

Inklusion und Gesundheitsförderung an Hochschulen

Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen

(25.01.19 II Berlin)

Dr.ⁱⁿ Stefanie Drejack

Koordinatorin für Inklusion



Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit
an sächsischen Universitäten und Hochschulen

Die Koordinierungsstelle

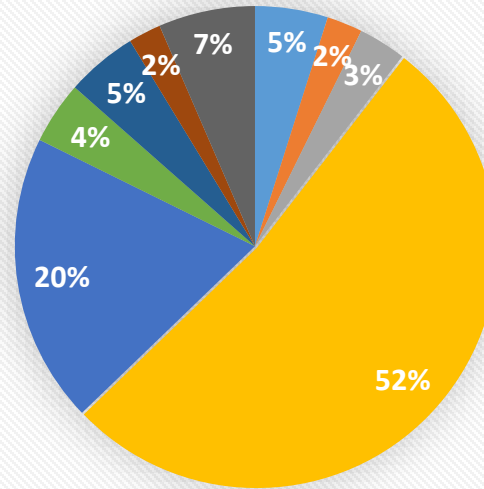
Unterstützung der Gleichstellungs- und Inklusionsarbeit an Hochschulen in Sachsen

- Seit 2009 bzw. 2017 unterstützt die Koordinierungsstelle
 - alle sächsischen Hochschulen mit **Informationen, Vernetzung, Beratung, Sensibilisierung** und **Weiterbildung** bei der Umsetzung ihres Gleichstellungsauftrages und in der Inklusionsarbeit
 - begleitet als operative Partnerin die Entstehung von Gleichstellungskonzepten sowie die **Erstellung von Aktionsplänen**

Begriff Inklusion in der UN-BRK

„Nicht der Mensch mit Behinderung muss sich anpassen, um dabei sein zu können, sondern wir müssen alle gesellschaftlichen Bereiche seinen Bedürfnissen entsprechend anpassen und öffnen. Niemand darf ausgegrenzt werden.“ (Vorwort UN-BRK)

Best2 - Form der Beeinträchtigung (Student*innen in Sachsen)



- Bewegungsbeeinträchtigung
- Sehbeeinträchtigung
- Hör-/Sprechbeeinträchtigung
- Psychische Erkrankung
- Chronisch-somatische körperliche Erkrankungen
- Teilleistungsstörungen
- andere Beeinträchtigungen (z.B. Tumorerkrankungen, Autismus-Spektrum-Störung)
- Psychische Erkrankungen und chronisch-somatische Erkrankungen
- andere Mehrfachbeeinträchtigungen

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten der Best2-Studie.

Beispiele

[Inklusion-Psychische Gesundheit TU Dresden](#)

Fazit

- Gesundheitsförderndes und inklusives Setting
- Unbewusste Stigmatisierung vermeiden (Menschen mit Behinderungen definieren sich in den meisten Fällen als gesund)
- Soziales Miteinander an Hochschulen stärken
- Inklusion und Gesundheitsförderung zusammendenken
(Yoga-Kurs für alle)

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Dr.ⁱⁿ Stefanie Dreiack

tel. 0341 9730152

mail. s.dreiack@chancengleichheit-in-sachsen.de